

ARUN KOLATKAR

SCHWARZE

GEDICHTE

HST 4

Die Marathigedichte wurden übersetzt von Hans-Georg Türstig

I N H A L T

Günther D. Sontheimer

A R U N K O L A T K A R

6

DIE GEDICHTE

8

Quellenangaben und Literaturhinweise

28

HEIDELBERGER SÜDASIEN-TEXTE 4

Herausgegeben von Lothar Lutze / Unverkäuflich / Hergestellt als
Arbeitsmaterial für den internen Gebrauch an der Abteilung für
Neuere Sprachen und Literaturen / Südasien-Institut / Universität
Heidelberg / Auflage: 300 / Mai 1978

Günther D. Sontheimer

ARUN KOLATKAR

Arun Kolatkar ist eine der eigenwilligsten Erscheinungen in der modernen Marathi-Literatur. Er wurde 1933 in Kolhapur im Süden Maharashtras geboren und arbeitet heute als bekannter Graphiker in einer Firma in Bombay. Er gehört zu der Gruppe von Dichtern, die nach dem zweiten Weltkrieg von einer überwiegend viktorianischen Romantik, einem zeitgemäßen Patriotismus und vertrauten Konventionen endgültig Abschied nahm. Die neue Entwicklung wurde durch Dichter wie Bal Sitaram Mardhekar eingeleitet, der mit seinen *Kāhī Kavītā* ("Einige Gedichte", erschienen 1947) Proteststürme auslöste. Mardhekar und Kolatkar Werk ist charakteristisch für die neue, unablässig um individuellen Ausdruck ringende Marathi-Dichtung. Einflüsse der Weltliteratur verwoben sich mit der wiederentdeckten 700 Jahre alten vorbritischen Marathi-Literatur und der mündlich überlieferten Literatur Maharashtras. Vor allem Tukaram zeigte sich für viele, auch für Kolatkar, der modernen Zeit gewachsen - freilich nicht in den früheren, ornamentalen Übersetzungsversuchen, die verbargen, daß dieser Heilige und Dichter des 17. Jahrhunderts zu den Großen der Weltliteratur gehört. Die Suche Tukarams nach dem Ewigen erschien in der heutigen verblendeten Zeit aktueller denn je. Kolatkar Übersetzungen von Tukaram ins Englische (einige erschienen in *POETRY INDIA*, January-March 1966) sind, neben denen von Dilip Chitre, die intensivsten und ansprechendsten, die wir besitzen.

Kolatkar dichtet unbefangen in Marathi und Englisch. Der Gebrauch der englischen Sprache wird bei ihm nicht ein Mittel, um außerhalb Maharashtras oder gar im Westen aufzufallen, sondern ergibt sich von selbst für ihn, der in der Kultur Maha-

rashtras genauso verwurzelt ist, wie in der vielsprachigen, kosmopolitischen Stadt Bombay. Kolatkar's englischer Gedichtzyklus "Jejuri" handelt von einer kleinen Pilgerstadt in Maharashtra, Mittelpunkt eines berühmten Kultes. Empfindsamkeit für die eigene Kultur, ein Anflug von Bhakti und moderne Skepsis mischen sich hier zu unwiderstehlicher Originalität. Kolatkar erhielt den Commonwealth Prize (1977) für "Jejuri"; aber literarische Ehrungen dieser Art sind nicht das, was dieser Dichter sich wünscht. Am Ende eines der Gedichte von Tukaram heißt es in Kolatkar's Übertragung:

I'm insubstantial
Says Tuka
Ash to the touch
of the world.

Die für diesen Band von dem Dichter ausgewählten und eigenhändig geschriebenen *Kālyā Kavītā* ("Schwarze Gedichte") sind wahrscheinlich seine rätselhaftesten. Metaphern aus dem Alltagsleben, Sexualität, Angst, Alptraumhaftes, ein flüchtiger Fetzen Kinderreim (praktisch unübertragbar), mythologische Anspielungen - all dies verbindet sich zu surrealistischen Bildern, die Emotionen unterdrücken und (wie bei Tukaram) metaphysische Einsichten von vernichtender Tragweite andeuten ...

शंभर कंडलपानरची तंग कचरी फळे चार पाच
त्यांच्या प्रखर अुकत्या मिठीत
जे जे आहे ते ते

लाकडी सचरी केलेले पाशवी टेबल
त्याला जवडा नाही उआयाळ आहे
त्याच्या कुंजाखाली एक जोडपे वळवळणारे
पालीच्या तुटलेल्या शोपटीसारखे, तेवढेच लहान
मुंता केलेले कुंजाचे पंजे हसणारे
सांगाड्यासारखे निरोष्ठ
दाखवून नखे आणि पुराण्या रक्ताने पाणचट डाग

दिरव्या कच्या प्रकाशाची तंग सचरी फळे चार पाच
त्यांच्या प्रखर अुकत्या मिठीत
जे जे आहे ते ते

Gewalt von hundertfachem Lichte
vier fünf dichte unreife Früchte
was immer in ihrer totalen Umarmung
ist eben gerade das

hölzern beschnitten brutal ein Tisch
hat keinen Kiefer, hat eine Mähne
unter seinem Giebel ein Pärchen sich windend
wie abgebrochene Schwänze von Geckos, genauso klein
gespreizte Klauen des Giebels, die lachen
lippenlos wie ein Skelett
zeigen die Krallen
und verwaschen ein Fleck orthodoxen Blutes

von grünem unreifem Glanz umgeben
vier fünf beschnittene Früchte
was immer in ihrer totalen Umarmung
ist eben gerade das

दोन केसाक हृदये भादरलेली
सातूच्या लिंगाच्या बिबट्या संगीताने
अुधकून गुलाल उगला कानाचा व्यूह ज्यांच्या सर्वांगावरती
त्यांची शेज चातू लागली अुडून तिरडोच्या पायांनी धेर

आम्ही दोघानी हे पाहिले
पुंजव्यापुंजव्यानी झाली विसरून

*Zwei behaarte Herzen - glattrasiert
bei getupfter Musik vom Gerstenphallus
streuen sie rotes Puder heraus
und der Abdruck vom Ohr
auf ihren ganzen Körpern
Plötzlich erhebt sich ihr Bett
und beginnt sogleich zu gehen
mit den Füßen einer Bahre*

*Wir beide sehen dies
uns Büschel für Büschel nach unten zerstreuend*

टचकन् शुमलते बेवारशी तृप्ती
पाण्यात शुगारलेल्या सिगारेटसारखी.
पिकतात स्वपतात जन्मांध वांगी
तृष्णाकाठी. स्पर्शजन्य कर्मके
एकामागून एक तोडत निक्कीफोल्ल द्योडी जाते.
नसानसात चिवचिवणारी व्हीनस नासून जाते.

तृप्तोने बाकगलेला विफल तंबाखू
अुघडकीस येतो. आणि कोणताही वारा
वेचत नाही ते वांझोटे पुंकेसर.
निर्वंश भाकणाऱ्या शंभर पाकळ्यांची
कर्मके अुगवतात मरणप्राय पाण्यावर
असाईय रावणाच्या मुंडक्यागत दुर्दम्य

Ohne Anspruch erblüht zischend die Befriedigung
wie eine fortgeworfene Zigarette im Wasser.

Von Geburt an blinde Auberginen reifen und verkaufen sich
am durstigen Ufer. Aus Berührung entstandene Lotosblumen
eine nach der anderen brechend tragt eine dunkelblaue Stute.
Zwitschernd gerinnt in jeder Vene die Venus.

Mit Befriedigung behüteter schaler Tabak
kommt an die Luft. Und kein einziger Luftzug
hebt die unfruchtbaren Staubgefäße auf.

Kinderlosigkeit voraussagend erblühen hundertblättrige
Lotosblumen auf dem sterbegleichen Wasser
unerreichbar wie Dämonenköpfe schwer zu zähmen.

मूलभूत पिंजऱ्यात नर आणल नरल
पलशवी प्रकलशलत यन्यपडतलत ठेकलकत.
पलंजऱ्यात टकतलत टकलदो डलकरो
बघी शवलपदे. अुचलशु अुंठ
अुंच टकलंचल मृगी नल यशुषलत चलतल.

अमली प्रकलशलत दलपलेल्यल दोघलंचल
शुभुतलशुंश शललेली त्वकल हे बलोरु अलन
शुक्रगुकीत कोनळ्यल नलनडुंग-पंजलगत.
केवलनलणे कलटे पुकरुन दोघेही जगतील
यल प्रकलशलस बलचकलरत, नलनडुंग-नलःसंज

*Im Urkäfıg tappen Mann und Frau
und ecken an im brutalen Glanz.
Werfen ein Stück Brot in den Käfig
für die gaffenden Viecher.
Ein hochnäsıges Kamel,
ein Reh mit hohen Absätzen
und ein Leopard mit Brille.*

*Die Haut der beiden erblindet im berauscheden Glanz
verlıert jede Erinnerung, stumpf und polıert
wie ausgestreckt dornıge Kaktusfınger.
Erbärmliche Dornen zur Schau gestellt
werden die beiden leben
kratzend an diesem Glanz
wie ein Kaktus ohne Bewußtsein.*

त्रासिक बिछान्यावर कामचकित दोघे
रात्रीची लंगडी त्रिन्या आहेत.
त्यांना लागतात रात्रीच्या वन्य
चतकोरात गाजणाऱ्या ढोलंघे सचित्र वेध.

रात्रीच्या वन्य चतकोरात चित्ते व चित्तिणी
चांदणे पितात. व त्यांच्याच अज्ञानच्या
मूर्तीपुढे लोक्कण घेऊन वसाढसा रडतात.
प्रसाद म्हणून वाटतात दगडघे रक्त.

*Auf verärgerter Matratze liebestrunken die zwei -
ein verkrüppelter Radius der Nacht.*

*Bebilderte Begierden dröhnender Trommeln
ergreifen sie im wilden Viertel der Nacht.*

*Im wilden Viertel der Nacht trinken Leopardenspärchen
Mondenschein. Wälzen sich vor dem Bild
ihrer eigenen Unwissenheit und schluchzen dann jämmerlich.
Als Gabe verteilen sie Blut vom Stein.*

लाचार झोपेच्या तारवटलेल्या काळ्याटेर तकाशी
चलास अनिरुध्द जलमय बोटे कुजनुजतात रंध्रांशी
भडभडा बुडबुडे धडधडत चढतात झोपेच्या फिरकपायच्या
व अफाट हुचमळत्या गच्छोवर फेलावतात सुनशी तेल
झोपेच्या क्षितिजहीन डोळ्यावर रंगीत झापड तवंगते

अरुंद सिडकोतून जोसरती जुडी घेतो झोपेचा समुद्र
थोड्याशा बोटावर निभळून ती बोटे राहतात तडफडत
तेलकट आततायी रंगझांतीत तकाशी तसा
भानावर येझुन मी वेचतो माझी निरुलेली रंध्रे
आगे बोटाना अुकलून परत मिळवतो ह्यानी गिळलेलीही थोडी

Auf schlaftrunken pechscharzem Grund
qualvollen Einschlafens
an ihren Poren aufgeweckt flüsternd
überflutete ungebundene Finger
Geschwind erklimmen platzende Blasen
des Schlafes zitternde Stufen
und breiten sich aus
auf flimmernd weiter Terrasse
Mörderisches Öl
verschleiert mit farbiger Benommenheit
die horizontlosen Augen des Schlafes

Vom engen Fenster her
macht des Schlafes Meer
einen verebbenden Sprung
um Fingersbreite gerettet
verbleiben die Finger
in ölig ungestümer Farbillusion
Wieder zum Bewußtsein gelangt auf dem Grund
samme ich meine zerstreuten Poren auf
und mit ausgestreckten Fingern
gewinn ich die wenigen Poren wieder
die sie verschluckt hatten

आडगावच्या हॉटेलातील
मरणाशेजारची खोली
माझी मांडतील कुंडलो
तिथल्या भिंतीवरल्या पाली

आडगावच्या हॉटेलातील
कुडी तामसी खोली
हस्तमैथून पाहो ल तिथल्या
कुलित कोप-यातला कोकी

तिथे मीच माझी बघतोय वाट
एका खोलीत मांडून ठाण
दार अघडे ल आपो आप
माझी चकारतच वहाण

आडगावच्या हॉटेलात
एका ओळ्याभुव्या खोलीत
मी लावणार आहे
माझ्या माकडाला कोलीत

*Im abgelegenen Dorf im Hotel
Nachbar des Sterbens die Kammer
sie werden mein Horoskop erstellen
die Geckos da drüben an der Wand*

*Im abgelegenen Dorf im Hotel
die Kammer dunkel und dumpf
sie wird sie sehen, die Onanie
in der ekligen Ecke die Spinne*

*Dort sitz ich fest und warte auf mich
in dieser Kammer auf meinem Platz
die Türe wird sich von selber öffnen
wenn meine Sandale schlappt*

*Im abgelegenen Dorf im Hotel
in einer verlassenen Kammer
da werde ich Brand anlegen
an meinen Pavian*

नारकी काकोखात आंधिका संकोचून
अलिप्ततो आतल्याआत मीठा गोटा.
काकोख खिंकाळतो फेसाळत पिअुन
डोळस प्रायांचा मसालेदार घोट्टा.
याच नारळाने भारावतो दिवसाचा ओटा.

काकोखाच्या खोबणीत घोळणारा अंधा
वेळानतो मोकळिकीचा थोट्यागत लांडा दंड.
आपल्याच अुणीनेचा न स्वातंत्र्याचा सांधा.
काकोख टप होतो सुळाची प्रचंड
तोबरा दिल्याने या गूळखोबण्याचा अखंड.

*Es zieht sich im Dunkel der Kokosnuß
der blinde süße Kern zusammen
und bleibt im Innersten - unberührt.
Schäumend wiehert das Dunkel
nach dem schmackhaften Trunk
der sehenden Beine.
Von eben dieser Kokosnuß
wird der Schoß des Tages schwer.*

*In der Rille des Dunkels wälzt sich der Blinde
und fuchtelte, einem Armlosen gleich,
mit diesem kurzen Stock der Freiheit.
Verbindung seiner Mängel und Selbständigkeit.
Ein endloser Zucker- und Kokosnußstrom
ergießt sich in seinen Futtersack
und dadurch wird diese Dunkelheit
ein großer Klob eines Steckenpferds.*

विजयाच्या टप्प्यावर धुराड्यासारखा राजा ताठ.
विराट्या हापपडसादांच्या पताका समोवती
निश्चल. मनात धुमसते कोरी विराट पावती.
हानीच्या पात्रावरून घाट्याघाट्यावरून दाट
यशाची अतुरते आंबील व होते गोळा
त्याच्या वारलेल्या जिभांच्या लुब्ध्या द्रोणात.
अन द्रोण वटारतो हेबलावर हेबलेला डोळा.
त्या नजरेने राजा फुटतो चिलखतातल्या चिलखतात.
आंबील आदरार्थ फुटे सरसावतो चिलखताच्या हात.

*Auf des Sieges First stolz wie ein Schornstein der König.
Die verblaßten Banner vom Echo der Hufe rings umher
reglos. Hat im Geist schwelend ungeschrieben
die himmelschreiende Quittung.
Kaut an dem harten Priem der Verluste
und Tropfen um Tropfen
quillt die dickbraune Soße des Sieges heraus
und erstarrt zum Kloß
im ausgedienten Flechtwerk seiner trockenen Zungen.
Und es starrt das Geflecht zum Auge auf dem Tisch.
Bei diesem Anblick platzt der König im Panzer seiner Rüstung.
Zum Empfang der Soße bewegt sich der Arm der Rüstung vorwärts.*

गालिच्यात गळवलेले सतरा
सिंह मोकळे होतात
फासाला लोबणाच्या स्त्रीच्या
सुन्या शरीरात

कोप्यातला काचेचा बकरा
घेतो अभौतिक अडो
फासाला लोबणाच्या स्त्रीच्या
ओलांडतो तडो

रिकामी फुल्दाणी चमकते कॅमेरा
फ्लॅशचा चमकावा तशी
व फोटो घेतलेल्या आत्महत्येच्या
दिव्य निगेटिव्ह अशी

फुले प्रसवते हृष्टिहर अज्वल
जी जाकतात बध्दचे हृष्टिपरल

*Im Teppich eingewebte siebzehn
Löwen werden entlassen
in den leeren Körper der Frau
die in der Schlinge hängt*

*Der gläserne Ziegenbock aus der Ecke
macht einen wesenlosen Sprung
ins Jenseits vom Ende der Frau
die in der Schlinge hängt*

*Ein leerer Blumentopf glänzt
wie ein Lichtblitz vom Blitzlicht
und gleicht göttlichen Negativen
von photographiertem Selbstmord*

*läßt Blumen erblühen
die blenden die Augen
und verbrennen des Zuschauers Netzhaut*